

Weltensegler Nikolaus

Ansprache zum Heiligen Nikolaus,
Sonntag, 28. Juni 2020, Hauptkirche St. Nikolai,
Hauptpastor und Propst Dr. Martin Vetter



Liebe Gemeinde,

St. Nikolai gehört zu Hamburg wie der Hafen und die Hanse. Der Heilige Nikolaus ist der Patron der Seeleute und der Reisenden. Deshalb ist es kein Zufall, dass man im Jahr 1195 die erste Kirche in Hamburgs Neustadt dem Schutz des Heiligen Nikolaus unterstellte.

In diesem Jahr feiern wir ihr 825-jähriges Bestehen. Das ist auch der Grund, warum wir heute, mitten im Sommer vom Nikolaus sprechen und nicht wie gewohnt am 6. Dezember, dem Tag, an dem der Nikolaus Teller und geputzte Stiefel mit Gaben füllt.

Der historische Nikolaus lebte im vierten Jahrhundert nach Christus. Dies ist sein Steckbrief:

Um 270 n. Chr. als Kind wohlhabender Eltern in Patras geboren. Verstorben rund 70 Jahre später als Bischof von Myra, dem heute in der Türkei gelegenen Ort Demre. Wenig später wird Nikolaus im Osten und im Westen der abendländischen Kirche als Heiliger verehrt.

Seine häufigsten Attribute in der Kunst: drei goldene Kugeln, drei Brote, ein Schiff. Bauernregel: Regnet es zum Nikolaus, wird der Winter streng, ein Graus.

Eine berühmte Nikolaus-Legende lässt Hanseat*innen aufhorchen. Sie spielt zu Lebzeiten des legendären Bischofs:

Einmal gerieten Seeleute in Not. Winde peitschten das Meer, Wellen gingen hoch, sodass das Schiff zu sinken drohte. Da riefen die Seeleute unter Tränen: „Nikolaus, du Diener Gottes, hilf uns!“ – Sogleich erschien eine Gestalt. Sie half den Seeleuten am Mast, Segel und Ruder. Alsbald legte sich der Sturm. Im sicheren Hafen angekommen, besuchte die Schiffscrew in

Myra die Kirche des Bischofs Nikolaus. Als sie dem Bischof begegneten, erkannten sie ihren Schutzhelfer. Überschwänglich dankten sie ihm, doch Nikolaus wehrte ab: „Es ist nicht mein Verdienst. Göttliche Barmherzigkeit und euer Glaube haben euch bewahrt.“

Passend dazu lautet der Leitspruch für den Tag des Heiligen Nikolaus in der neuen evangelischen Leseordnung: „Selig sind die Barmherzigen, denn sie sollen Barmherzigkeit erlangen“ (Mt 5,7).

Die Legende von der Stillung des Sturms erklärt, warum Nikolai-Kirchen oft von Kaufleuten und Seefahrern bezahlt wurden. Man findet sie deshalb auch bevorzugt in Hanse- und Hafenstädten.

Doch warum identifizieren sich evangelische Christ*innen mit dem Nikolaus? Der Reformator Martin Luther jedenfalls war kein großer Freund des Heiligen. Anfangs bescherte Martin Luther seine Kinder noch am Nikolaustag mit Geschenken. Später rückte er davon ab: Im Hause Luther brachte fortan das „Christkind“ die Gaben.

Für evangelische Christ*innen war der Umgang mit Heiligen deshalb lange Zeit mühsam.

Doch in jüngerer Zeit werden die Heiligen auch in der evangelischen Kirche wiederentdeckt. Deshalb ist Nikolaus für die Hauptkirche am Klosterstern und im evangelischen Gottesdienst mehr als ein historisches Erbe und Anhängsel. Berühmte Gestalten der Kirchengeschichte wie der Heilige Nikolaus, die Heilige Katharina oder der Heilige Martin können für evangelische Christ*innen ein Vorbild sein:

„Selig sind die Barmherzigen, denn sie werden Barmherzigkeit erlangen“ (Mt 5,7), lautet das Motto zum Gedenktag des Heiligen Nikolaus. – Der Weltensegler Nikolaus erkennt die Not der Seeleute und nimmt sich ihrer an. So bezeugt er Gottes Barmherzigkeit und ermutigt und als Kirche, ihren Glaubensweg hoffend und geduldig zu gehen. Der Heilige Nikolaus ist Zeuge und Vorbild des gelebten Glaubens.

Auf der schlanken Turmnadel der Hauptkirche St. Nikolai am Klosterstern glänzt im Sonnenlicht ein goldgelber Nikolaus. Auch bei Wind und Wetter trotz er den Stürmen. Aufrecht im Schiff hebt er den Arm und verweist auf Gottes Segen.

So winkt er aus luftiger Höhe auch all denen zu, die in diesen Wochen verreisen:

Bleiben Sie gesund und behütet!